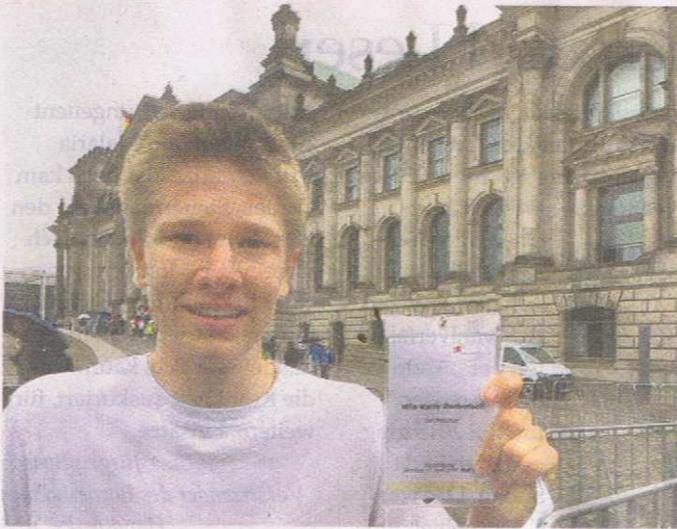


„Besonderes Ausdrucksvermögen“



Das große Finale wurde in Berlin ausgetragen.

Foto: privat

Neumünster (pgo) – Entgegen dem Trend, der sich derzeit auf der politischen Weltbühne beobachten lässt, zeigen die Teilnehmer des Wettbewerbs „Jugend debattiert“, dass es nicht um die Lautstärke, sondern um Argumente geht. Mit seiner Redegewandtheit hatte es Nils Kalle Radestock in seiner Altersgruppe beim Landesfinale im Kieler Landtag auf den zweiten Platz gebracht. Damit qualifizierte sich der

Gymnasiast der Alexander-von-Humboldt-Schule für das Bundesfinale in Berlin. „Mir hat es besonderen Spaß gemacht, sich mit den unterschiedlichen Positionen auseinanderzusetzen und im Gespräch auf die Gegenseite und deren Argumente zu reagieren. Ich habe vor allem die Erfahrung mitgenommen, dass ich auch vor einem so großen Publikum sprechen kann. Das war gar nicht so schlimm“, erklärte

der 15-Jährige. Als Preis für seinen Erfolg erhielt er ein fünftägiges Rhetorik-Training, das ihn gemeinsam mit den Teilnehmern der anderen Länder auf die Bundesebene des Wettbewerbs vorbereitete.

Das Debattieren ist seit rund zehn Jahren eine Tradition an der Alexander-von-Humboldt-Schule und ein Bestandteil des Deutschunterrichts. „Wir freuen uns, dass unsere Schüler gern diskutieren. Dies ist eine wichtige Fähigkeit für später“, erklärt Schulleiterin Doris Weege.

„Wir sprechen ohne Moderator. Und natürlich gibt es Regeln: Nicht unterbrechen, an das Vorhergesagte anknüpfen, nicht persönlich werden, sachlich bleiben. Das Ziel ist immer eine gute Debatte, bei der das Publikum hinterher schlauer ist“, erläutert Nils.

Auf ins Finale

Am vergangenen Wochenende ging es nun nach Berlin zum großen Finale. Die drei möglichen Themen hatte er zehn Tage vorher erfahren, ohne allerdings zu wissen ob er pro oder kontra argumentieren muss. Bei der Bundesqualifikation hat sich Nils gut geschlagen. Und das, obwohl ihm gleich in der ersten Runde („Sollte Cannabis auch in Deutschland legalisiert werden?“) die von ihm am wenigsten geliebte Rolle zugewiesen wurde („Pro 1“ - derjenige, der das Eingangsstatement abgibt). Die Jury lobte sein „besonderes Ausdrucksvermögen“. In der zweiten Debattierunde ging es um die Frage, ob die

Amtszeit des Bundeskanzlers begrenzt werden soll. In die Finalrunde kamen schließlich vier Schülerinnen, keine von ihnen aus Schleswig-Holstein. Enttäuscht ist Nils trotzdem nicht. Er gehört zu den 32 Landessiegern aus ganz Deutschland (von ursprünglich rund 200.000 Teilnehmern aus zwei Altersgruppen).

„Jugend debattiert“ war eine spannende Erfahrung, und er hat - besonders jetzt bei der Bundesqualifikation in Berlin - eine intensive Zeit erlebt.

Nils sagt aber auch: „Es war natürlich teilweise ziemlich anstrengend. Außerdem lief ja auch das normale Schulprogramm neben den aufwändigen Vorbereitungsseminaren weiter.“

Deshalb bin auch froh, wenn es jetzt wieder etwas ruhiger und weniger aufregend zugeht.“



Die Zwei hätten sich bestimmt viel zu sagen gehabt: Nils betrachtet die Büste von Alexander von Humboldt.

Foto: Gottschalk

Prime Wochenende, 27.6.17, S.3